

Gerhard Borschel

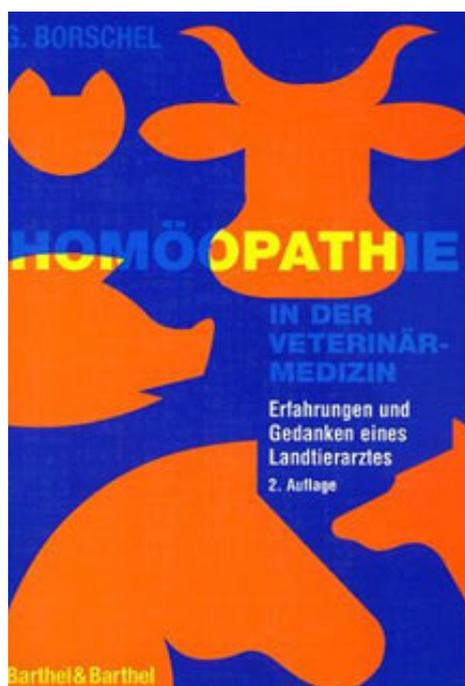
Homöopathie in der Veterinärmedizin

Extrait du livre

[Homöopathie in der Veterinärmedizin](#)

de [Gerhard Borschel](#)

Éditeur : Barthel Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b2640>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



Das Wort Panikmache ist kein Schwamm, um Realitäten wegzuwischen. Ein Mißbrauch dieses Wortes könnte sich als gefährlicher Bumerang der-einst erweisen. Es wird höchste Zeit eine Standortbestimmung vorzunehmen und Realitäten tunlichst anzuerkennen. Hierzu gehört insbesondere, die verschiedenen Therapiearten nicht nur auf ihre wissenschaftliche Nachweisbarkeit abzuklopfen, sondern ihren empirisch gewonnenen Nutzwert vielmehr zu berücksichtigen. Hier darf und kann die Homöopathie kein Mauerblümchen mehr bleiben. Die Natur und die Schöpfung Gottes sollten in einem viel höheren Maß unser Lehrmeister sein. Wieviel Heilpflanzen sind therapeutisch genutzt und wieviel mehr Pflanzen bleiben ungenutzt? Gott läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verachtet sie nicht (Sirach). Aber in unserem Turmbau-zu-Babel-Denken brauchen wir Gott ja gar nicht, wir synthetisieren alles selbst und gehen dabei unter. Viele Geschenke Gottes liegen somit noch brach. Im Altertum gebrauchte Arzneien wurden vergessen und gewinnen so langsam wieder an Bedeutung. Eines davon ist *Propolis*, wahrhaft ein Geschenk Gottes. Warum denn in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah.

Als ich begann, mich vor vielen Jahren mit *Propolis* zu beschäftigen, war mir dieses so unbekannt wie vielen anderen auch. Irgendwie faszinierte mich diese Substanz und ich wollte es, wie immer, genau wissen. Zunächst versuchte ich mich bei den mir bekannten Imkern umzuhören. Hier wurde mir schon eine wahre Flut von Rezepten angeboten. Durch die Bank berichteten sie voller Begeisterung von *Propolis*. Bei der Überbegeisterung war wohl auch viel Wunschdenken dabei, was es zunächst galt auszusortieren.

Zu diesem Zweck besorgte ich mir alle verfügbare Literatur über *Propolis*. Auch hier wimmelte es von schier unglaublichen Erfolgsmeldungen, denen ich anfänglich äußerst skeptisch gegenüberstand. Die meisten der Berichte stammten aus den Ostblockstaaten, insbesondere der UdSSR, wo selbst in vielen Krankenhäusern *Propolis* nicht fehlte. Hier setzte man sich von seiten der Wissenschaft intensiv mit *Propolis* auseinander und gelangte so zu fundiertem Erkenntnisreichtum, angefangen von der chemischen Analyse bis hin zu wissenschaftlich nachgeprüftem, therapeutischem Wert verschiedener Propolis-Anwendungen.

In der Tat eine Fundgrube für mich. Per Zufall gelangte ich noch in den Besitz des Buches „Die Propolis“ aus dem Apimondia-Verlag. Angeregt von den Erfahrungen aus der Arzneimittelpflichtprüfung mit *Propolis*, teilweise auch mit substantiellem *Propolis* und den Erfahrungen, die ich gesammelt hatte mit substantiellem *Propolis* in Form von Salbe oder Suspension, versuchte ich nun doch auch *Propolis* nicht nur in homöopathischer Verdünnung, sondern auch in Substanz einzusetzen in Form von Injektionen oder auch oralen Gaben in Form von Tabletten. Ebenso stellte ich mir im Laufe der Zeit ein Propo//s-Puder her, was sich sehr gut bewährte. Zur intramuskulären Injektion konnte ich einmal eine wäßrige Propo//s-Extraktion verwenden, die sich aber nicht als so erfolgreich erwies, wie ich es eigentlich erwartet hatte. Denn bei dem wäßrigen Propolis-Auszug blieben wahrscheinlich doch einige Substanzen zurück, die sonst therapeutisch noch sehr wertvoll wären. Daher nahm ich diese alkoholische Propolis-Tinktur und stellte ähnlich wie die Suspension eine 3%ige Lösung her und zwar nicht mit Wasser, sondern mit physiologischer Kochsalzlösung. Diese konnte ich dann per Injektionen intramuskulär, subkutan verabreichen.

Zunächst war ich mir über die Verträglichkeit im Unterhautbindegewebe und in der Muskulatur nicht ganz im klaren, aber ich stellte schon beizeiten fest, auch durch Erfahrungen bei offener Wundbehandlung, daß doch *Propolis* auch in dieser Form vom Körper vertragen würde und auch dort keine bleibenden Schäden hinterließ. Ich konnte es dann sehr gut einsetzen bei verschiedenen Krankheiten, Infektionen, bakteriell bedingten Erkrankungen, es wirkt dann fast wie ein Antibiotikum. Besonders wertvoll erwies es sich natürlich bei Nierenentzündungen und Entzündungen der ableitenden Harnwege, hier genügte vielfach eine Gabe von 2-4 ml bei den Kleintieren intramuskulär, bei den Großtieren 10 ml, um innerhalb einiger Tage die Krankheit zum Verschwinden zu bringen. Auch das 10%ige *Propolis*-Puder, also 10 ml *Propolis*-Tinktur auf 90 g Talkum lufttrocknen lassen, hat sehr gute Erfolge gezeigt bei Hauterkrankungen, besonders nässende Ekzeme, Flechten, Rinderflechten insbesondere.

Auch die *Propolis*-Tabletten stellte ich mir her, indem ich Placebo-Milchzuckertabletten in *Propolis*-Tinktur eintauchte, etwa eine halbe Stunde lang, dann lufttrocknen ließ und sie anschließend zur oralen Verabreichung den Tieren gab bei Magen-Darmerkrankungen Gallen-Lebererkrankungen, und so weiter. Sie haben sich sehr gut bewährt.

Im folgenden möchte ich nun einige **Fallbeispiele** zitieren, in denen ich eben diese Präparate in Tablettenform verabreicht habe:

Zunächst handelte es sich um einen vier Jahre alten Rüden, der einige Tage lang schon einen übelriechenden, wäßrigen Durchfall hatte, bei geringgradig gestörtem Allgemeinbefinden. Die Therapie bestand darin, daß ich ihm dreimal täglich zwei Tabletten *Propolis* geben ließ und etwa zwei Tage später war der Durchfall beendet.

Eine andere einjährige Hündin hatte schon einen Tag Brechdurchfall. Auch ihr gab ich dreimal täglich eine Tablette, am darauf folgenden Tag war der Brechdurchfall beendet.

Ein anderer fünfjähriger Rüde machte einen sehr geschwächten Eindruck mit Störung des Allgemeinbefindens. Das Haarkleid war stumpf und der Hund allgemein abgemagert. Die Futteraufnahme war mangelhaft. Ein- bis zweimal pro Woche hatte er Durchfall, ansonsten war der Kot fettig glänzend. Die Untersuchungsmanipulation ließ der Hund geduldig über sich ergehen, nur bei Druck auf die Schaufelknorpelgegend machte er starke Abwehrbewegungen. Auf Grund der vorliegenden Symptomatik konnte hier eine Pankreatitis vorliegen. Ich gab dem Hund 2 ml *Propolis*-Suspension intramuskulär plus dreimal täglich drei Tabletten *Propolis* per os. Nach einer Woche hatte sich der Zustand des Tieres so wesentlich gebessert, daß eine Weiterbehandlung nicht mehr nötig war.

Eine zweijährige Hündin plagte seit einigen Tagen einen Durchfall ohne Störung des Allgemeinbefindens. Die Kotuntersuchung ergab einen starken Band- und Rundwurmbefall. Bevor ich zur Wurmkur riet, ließ ich der Hündin dreimal täglich vier Tabletten *Propolis* geben. Am folgenden Tag sistierte der Durchfall. Eine weitere Kotuntersuchung drei Wochen später ergab keinen Wurmbefall mehr.

Was ich bei dem Wurmbefall noch hinzufügen möchte, ist folgendes, daß auch eine noch viel später durchgeführte Untersuchung keinen Wurmbefall ergab und in anderen Fällen konnte ich es immer wieder bestätigt finden, daß doch eine längere, manchmal über zwei, sogar drei Jahre bestehende, man könnte fast sagen Immunität gegen Würmer bestand. Im Laufe der Jahre konnte ich dann auch sehen, weshalb dies so ist. Die Würmer wurden also nicht abgetötet, sondern gelähmt, regelrecht gelähmt, so daß sie von dem Kot ausgeschieden wurden und auf diese Weise entwurmt Tiere blieben dann erstaunlich lange wurmfrei. Es scheint so, daß *Propolis* im Darm ein Milieu geschaffen hat, was imstande ist, für längere Zeit einen erneuten Wurmbefall zu verhindern.

Eine zehnjährige Spaniel-Hündin. Der Besitzer klagte über den üblen Mundgeruch des Tieres und den starken Speichelausfluß. Die Diagnose lautete Stomatitis ulcerosa. Ich gab dem Tier dreimal täglich drei Tabletten, der Mundgeruch war nach zwei Tagen völlig verschwunden und die Stomatitis heilte auch nach einer Woche wieder aus.

Ein sechsjähriger Schäferhund-Rüde hatte eine Otitis externa mit gelblich-bräunlichem Ohrenausfluß. Die Ohrmuschel war stark gerötet und die Ohren waren an der Ohrbasis sehr berührungsempfindlich. Die Therapie bestand in 3 ml *Propolis*-Suspension intramuskulär plus dreimal täglich zwei Tabletten oral. Am anderen Tag konnte man die Ohren anfassen ohne Abwehrbewegungen des Tieres und nach weiteren vier Tagen war die Otitis abgeheilt.

Ein vierjähriger Schäferhund-Rüde litt unter Pruritus sine materia. Nach zweimaligem Einpudern und Einreiben mit *Propolis*-Puder verschwand der Juckreiz.

Ein etwa neunjähriger Wallach hatte eine etwa circa 30 cm lange Rißverletzung an der Innenseite des Oberschenkels, die stark näßte. Auf Grund dieser Verletzung war das gesamte Bein stark ödematös geschwollen. Die Therapie bestand darin, daß die betroffene Stelle mit Puder behandelt wurde und ein Verband angelegt wurde, der ein- oder zweimal gewechselt wurde im Abstand von drei Tagen. Die Schwellung des Beines war schon erheblich zurückgegangen, die Wunde wurde trocken und begann sich zu schließen. Danach gab ich 0,4 ml *Lachesis C 1000* und erneut einen Puderverband. Nach weiteren zwei Verbandswechselln war die Wunde völlig abgeheilt.

Ein zehnjähriger Münsterländer-Rüde hatte einen starken Juckreiz mit stellenweiser Ekzembildung. Einpudern des gesamten Hundes mit *Propolis*-Puder. Am Tag darauf war der Juckreiz verschwunden und im Laufe der kommenden Woche heilten auch die Ekzeme ab.

Der gesamte Rücken eines Schweines war übersät mit stecknadelkopfgroßen, geröteten Punkten. Das Tier hatte zudem einen starken Juckreiz. Der Rücken des Schweines wurde mit *Propolis*-Puder eingerieben. Am folgenden Tag verschwand der Juckreiz und nach weiteren drei Tagen waren auch die geröteten Punkte nicht mehr zu sehen.

Bei einer fünfjährigen rotbunten Kuh wurde ich wegen einer Fesselgelenkentzündung vorne rechts gerufen. In diesem Bereich war das Bein vermehrt warm, geschwollen und auch äußerst berührungsempfindlich, verbunden mit einer hochgradigen Lahmheit. Als Therapie gab ich der Kuh Propolis-Suspension 10 ml intramuskulär. Einen Tag später konnte sie wieder das Bein belasten, nach weiteren drei Tagen war die Arthritis abgeheilt und das Tier konnte wieder auf die Weide geschickt werden.

Eine andere dreijährige schwarzbunte Kuh hatte eine starke Lahmheit hinten rechts, Arthritis akut am Fesselgelenk, unförmig angeschwollen, vermehrt warm, schmerzhaft. Auch hier 10 ml Propolis-Suspension intramuskulär und nach etwa zwei bis drei Tagen verschwand die Lahmheit, jedoch die starke Schwellung war noch vorhanden. Ich gab ihr nochmals 10 ml Suspension plus *Propolis*-Salbe zur Einreibung einmal täglich. Nach weiteren drei Tagen konnte das Tier wieder zur Weide geschickt werden.

Ein circa 100 kg schweres Schwein war an Rotlauf erkrankt mit entsprechender Temperaturerhöhung. Futteraufnahme war nicht mehr vorhanden. Ich gab dem Tier 5 ml Suspension intramuskulär. Nach zwei Tagen war die Infektion abgeheilt.

Ein dreijähriger Rüde hatte schon seit einigen Tagen Schwierigkeiten mit dem Urinlassen. Er entleerte nur tropfenweise übelriechenden Urin unter starken Anstrengungen. Das Allgemeinbefinden des Hundes war erheblich gestört und die Futteraufnahme mangelhaft. Bei näherer Untersuchung konnte eine Cystitis und Urethritis festgestellt werden. Der Hund bekam 3ml Propolis-Suspension. Nach zwei Tagen konnte er schon wieder komplikationslos größere Mengen Urin lassen, das Allgemeinbefinden hatte sich erheblich verbessert. Die Nachbehandlung bestand in 3 ml der Suspension subkutan und nach weiteren drei Tagen war die Erkrankung ausgeheilt.

Ein schwarzbuntes Kalb, vier Monate alt, hatte Fieber, verstärktes bronchiales Atemgeräusch, Futteraufnahme war gering. Diagnose: Bronchitis. Das Tier bekam 5 ml Propolis-Suspension intramuskulär. Auch hier am anderen Tag nahm das Tier wieder Futter auf und nach einem weiteren Tag war diese Bronchitis abgeheilt.

Um bei den Jungtieren zu bleiben, habe ich mir im Laufe der Zeit, nicht nur bei Kälbern, sondern auch bei Ferkelein und auch bei Welpen ein *Propolis*-Präparat hergestellt, ein 10%iges Propolis-Pulver, das im Grunde genommen nichts anderes als Milchzucker mit 10%igem Propolis-Tinkturanteil ist. Das Pulver habe ich trocknen lassen über mehrere Tage und dann in diesem Zustand den Tieren verabreicht. Es hat sich sehr gut bewährt, wie gesagt, bei Jungtieren, Kälbern, Ferkeln und Welpen. Durchfälle konnten damit binnen kürzester Zeit quasi zum Stillstand gebracht werden.

Immer wieder erstaunt bin ich über die Wirkung von *Propolis*, besonders auch in Salbenform, bei Wundbehandlungen, besonders offene Wundbehandlungen. Es ist erstaunlich, zu was diese Salbe alles fähig ist. Ich möchte hier nur von zwei Fällen berichten, es waren so viele, die ich im Lauf der Jahre kennengelernt habe, daß es sich gar nicht lohnt, sie alle zu erwähnen, da sie fast alle ähnlich verlaufen sind.

Bei dem einen handelt es sich um ein Pferd, ein Warmblutpferd einer Reiterin. Das Pferd befand sich auf einer Wiese mit sehr hohem Gras. In dieser Wiese steckte ein abgebrochener, starker Holzpfehl, das Gras war über ihn gewachsen, so daß das Pferd diesen Pfehl nicht gesehen hat. Jedenfalls, während es über die Wiese lief, stolperte es ausgerechnet dort, wo der Pfehl war, stürzte in diesen Pfehl hinein, stieß ihn sich in die Brustmuskulatur und riß dort eine Wundöffnung, so daß ein Lappen von 30x30 cm herunterhing und die Muskulatur darunter stark verletzt war. Es entstand ein Loch, in das man eine ganze Faust hätte hineinlegen können.

Auf Grund dieser Verletzung gab ich dem Pferd zunächst eine Schutzimpfung gegen Tetanus. Hier wäre es natürlich angebracht gewesen, auf Grund dieser massiven Verletzung, die Sache chirurgisch anzugehen und die Wunde wieder zu vernähen. Ich hatte allerdings im Laufe der Jahre sehr positive Erfahrungen mit Propolis-Salbe gemacht und riet der Besitzerin doch mal diesen Versuch zu unternehmen, zumal er teilweise besser abheilen würde, als wenn jetzt genäht werden würde. Es müßte dann noch ein Drain eingenäht werden, um das überfließende Wundwasser ableiten zu können, und ich hätte gute Erfahrungen mit *Propolis* gemacht und würde es daher sehr gerne mal anwenden.

Sie erklärte sich auch gleich damit einverstanden. Der Lappen wurde nicht entfernt, der blieb so hängen, wie er war. Ich gab ihr eine größere Menge Propolis-Salbe, ich glaube es waren 2 kg, mit der Anweisung doch täglich die gesamte Wundfläche, auch um die Wundfläche herum, mit *Propolis* einzureihen.

Das erste Mal war etwas aufwendig, es tat dem Pferd weh, es mußte dann besonders festgehalten werden. Beim zweiten Mal ließ das Pferd sich das schon gefallen ohne irgendwelche Abwehrbewegungen. Nach etwa vier, fünf Tagen fiel der überstehende Hautlappen von allein ab, war plötzlich weg. Es dauerte noch etwa zweieinhalb, drei Wochen bis dann die Wunde so klein war, daß das Pferd wieder auf die Wiese konnte. Ich sah das Pferd dann etwa so sechs bis acht Wochen später noch einmal und zu dem Zeitpunkt war nichts von der Wunde mehr zu sehen, die Haare wuchsen schon darüber, es war noch nicht mal eine Narbe mehr vorhanden. Das ist das schöne bei *Propolis*, die Wunde heilt von der Peripherie her unter ganz hervorragender Bildung eines gesunden Granulationsgewebes so aus, daß noch nicht mal eine Narbe zurückbleibt. Kurioserweise hatte sich diese Pferdebesitzerin in der Stadt eine Verletzung zugezogen. Sie war dabei, einen Zebrastrifen zu überqueren und wurde dort von einem Fahrradfahrer angefahren. Sie stürzte so unglücklich, daß sie sich an der Stirn eine klaffende Wunde zuzog.

Man brachte sie gleich ins Krankenhaus und die Wunde sollte dann auch dort gleich vernäht werden. Sie wehrte mit Händen und Füßen ab, ja nicht nähen, sonst bliebe eine Narbe zurück und sie sehe dann fürchterlich aus. Was ja auch wohl verständlich war. Denn sie hatte das mit dem Pferde erlebt und sie telefonierte sofort nach Hause, man möchte ihr doch von dem großen Topf *Propolis* bringen, damit würde sie die Wunde behandeln. Die Ärzte erklärten sich darauf damit einverstanden, machten sie allerdings darauf aufmerksam, daß sie in diesem Fall die Verantwortung ablehnen würden. Sie ließ sich jedoch nicht überreden, blieb bei ihrer Salbe, behandelte die Wunde und diese heilte derart gut ab, daß, wie gesagt, noch nicht mal eine Narbe zurückblieb.

In einem Bestand wurde ich zu einem Bullen gerufen, ein etwa fünfzehn Zentner schwerer Fleckviehbulle. Dieser hatte sich wohl im Stall eine Verletzung zugezogen am hinteren linken Fesselgelenk. Der Bauer mußte sie wohl übersehen haben in den ersten paar Tagen. Jedenfalls war es mittlerweile so dick geworden und angeschwollen, daß der Bulle das Gelenk überhaupt nicht mehr belastete. Bei näherer Adspektion konnte man feststellen, daß die Gelenkkapsel geöffnet war und Gelenkflüssigkeit heraustrat. Ich machte den Bauern gleich auf diese Komplikation, die dadurch entstehen könnte, aufmerksam und konnte ihm quasi nicht garantieren, daß das wieder so wie früher würde. Es würde zwar zuheilen, aber es könnte sein, daß er doch wahrscheinlich etwas lahm bliebe.

Nun, so gut, auch hier nahm ich diese Propolis-Salbe, rieb das Gelenk damit ein und ließ dem Bauern etwas zurück, um diesem Tier täglich diese Salbe zu verabreichen. Nach etwa fünf bis sechs Tagen kam ich wieder auf den Hof, schaute mir das Tier an. Die Schwellung war wesentlich zurückgegangen. Die Wundöffnung war quasi um die Hälfte kleiner geworden und wunderbares Granulationsgewebe hatte sich gebildet, Gelenkflüssigkeit trat keine mehr aus. Die Einreibung wurde weiter gemacht und etwa nach vierzehn Tagen konnte der Bulle das Bein belasten und wieder ganz normal laufen. So etwas hatte ich eigentlich bisher noch nicht gesehen, daß so hochgradige Gelenkverletzungen mit entsprechender Verunreinigung so schnell heilen. Man muß sich die Situation in den Ställen vorstellen, es geht ja nicht sauber zu, dort ist Mist, Stroh und so weiter, Staub und all diese Dinge kommen ja quasi mit der Wunde in Berührung, aber *Propolis* hat in der Tat für eine wunderbare Reinigung der Wunde gesorgt, so daß also selbst bei eröffnetem Gelenk keine Blutvergiftung und dergleichen entstehen konnten. Ich war also wirklich erstaunt über diese wunderbare Wirkung dieser Salbe.

Um nun nochmal auf die homöopathischen Propolis-Verdünnungen zurückzukommen, habe ich natürlich aus den Erkenntnissen der Arzneimittelprüfung gewonnene Indikationen verschiedener Propolis-Potenzen, bei denen in der Arzneimittelprüfung mir bekannt gewordenen Krankheitszuständen auch angewendet. In den folgenden Fallschilderungen tauchten dann auch entsprechende Übereinstimmungen auf. Im nachhinein konnte ich quasi diese Heilabläufe wieder bestätigt finden. Ich möchte hier kurz zusammenfassen, bei welchen Erkrankungen ich verschiedene Potenzen immer wieder mit überraschendem Erfolg eingesetzt habe. Sicherlich bestätigen Ausnahmen die Regel, aber in der überwiegenden Anzahl der Fälle haben sich diese Potenzen immer wieder bewährt.

Und so beginne ich bei *Propolis LM 3*: Hier hatte ich immer wieder gute Erfahrungen bei Herzrhythmusstörungen, Dyspnoe, Herzschwäche, Appetitmangel, nervös bedingten Juckreiz, Allergie.

Ähnlich ist es dann bei *Propolis LM 6*: Appetitlosigkeit. Hier wiederum besonders gute Erfolge bei Übelkeit, Gastritis, Gallenabflußstörungen und Schlaflosigkeit. Bei Schlaflosigkeit denke ich gerade an einen Fall, ein mir bekannter Förster, der öfters mit seinem Hund zu mir kam, klagte mal so beiläufig über seine jahrelang bestehende Schlaflosigkeit. Die halbe Nacht konnte er nicht einschlafen, manchmal wanderte er umher und am anderen Morgen war er dann immer hundemüde, ob es da nicht in der Homöopathie irgend etwas gäbe, was er sich mal holen könnte.

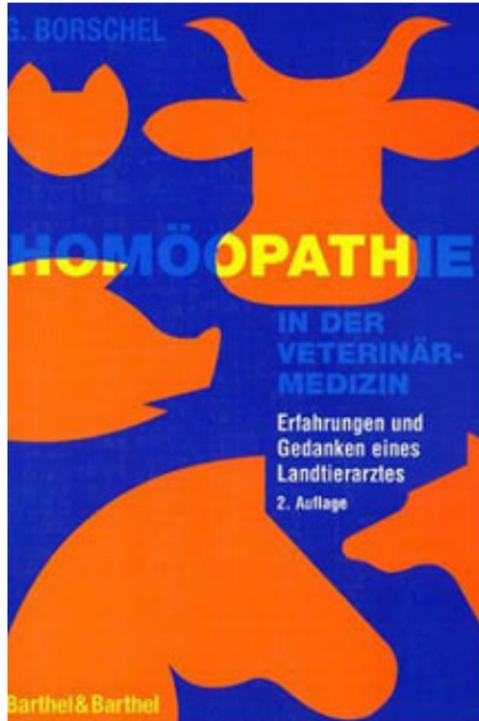
Da sagte ich: „Ja, ich weiß von *Propolis*, daß es bei Schlafstörungen sehr gut wirkt.“ Ich gab ihm daraufhin auch einige Tropfen mit. Nach vierzehn Tagen traf ich ihn wieder und fragte, wie es aussieht. Er meinte: „Ich habe es, glaube ich, nur drei oder vier Tage lang genommen, aber ich schlafe wie ein Bär. Seitdem habe ich keine Schlafstörungen mehr. Ich habe mir das Mittel aufgehoben und wenn es mal wieder soweit ist, dann nehme ich es wieder ein, aber im Moment brauche ich es nicht, ich habe einen ganz ausgezeichneten Schlaf.“ Diese Indikation bestätigte sich auch bei anderen Fällen immer wieder.

Propolis LM 12: Hier hatte ich besonders gute Erfolge bei schmerzhaften Neuralgien, besonders im Vorderfuß-Schulterbereich, aber auch im hinteren Gliedmaßenbereich, nicht eine Lähmung, sondern eine echte Neuritis, eine echte Neuralgie. Manchmal bekommt man ja Hunde vorgestellt, die plötzlich lahmen auf irgendeinem Bein. Trotz intensiver Untersuchung auch röntgenologischer Natur kann man dann keine organischen oder substantiellen Veränderungen finden. Das Tier lahmt und kein Mensch weiß warum, Verletzung ist auch keine gewesen. Hier profilierte sich *Propolis LM 12* sehr. Ich habe es selbst bei mir schon ausprobiert bei einer Schulterneuralgie, so daß innerhalb kürzester Zeit diese Schmerzen dann vorübergingen.

Dann besonders Jungtiererkrankungen, Vitalitätssteigerungen besonders bei Ferkeln und auch bei Kälbern, von denen man meint, daß es Kümmerlinge werden, die meistens dösig in der Ecke rumliegen, nehmen gerademal ihr Futter zu sich, aber große Bewegungsfreudigkeit besitzen sie nicht. Einige Gaben *Propolis LM 18* lassen die Tiere nach einigen Tagen viel vitaler und freudiger erscheinen als vorher. Lähmungen, leichte Paresen der Nachhand, Facialislähmungen und insbesondere bewährt hat sich hier *Propolis* als Prophylaktikum für das Immunsystem. Es führt also zu einer wirklich sichtbaren Steigerung der Abwehrkräfte, so daß so vorbehandelte Tiere weniger anfällig für irgendwelche Erkrankungen, besonders Jungtiererkrankungen und auch andere Erkrankungen sind.

Propolis LM 30 wurde von mir hauptsächlich eingesetzt bei Allergien, Bananenkrankheit, Pollenallergie, Urticaria und auch bei Erscheinungen wie leißer Kopf, Blutandrang im Kopf, mit und ohne Kopfschmerzen, bis hin zu wahnsinnigen Kopfschmerzen, daß man meint, den Verstand zu verlieren, /om Genick bis über den ganzen Kopf hämmernd, bei jeder Kopfbewegung starke Schmerzen. Zwei bis drei Gaben im Abstand von einer viertel bis äiner halben Stunde wirken phantastisch, gerade bei solchen hochakuten schmerzhaften Kopfschmerzen.

Propolis LM 60 fand vielfach Verwendung bei Paresen, akute, hochgradige .umbalgien, Virusparesen, Enchondrosis intervertebralis, als auch akute Schmerzzustände im gesamten Wirbelsäulenbereich und auch hier Kopfschmerzen neuralgischer Natur.



Gerhard Borschel

[Homöopathie in der Veterinärmedizin](#)

Erfahrungen und Gedanken eines
Landtierarztes

352 pages, relié
publication 2002



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

www.editions-narayana.fr